

Gefährdung

Unsere heimischen Fledermausarten sind **gefährdet!** Ihre Nahrungsquelle, die Insekten, verlieren durch die **intensive Landwirtschaft** ihren Lebensraum und werden durch den Einsatz von Pestiziden, auch in Hausgärten, abgetötet. Durch die **Zersiedlung** gehen wertvolle natürliche Lebensräume verloren, während ihre Schlupflöcher in menschlichen Siedlungen durch **Sanierungsmaßnahmen** verloren gehen. Rotorblätter von **Windenergieanlagen** sind ebenfalls eine Gefahr.

Was kann ich tun?

Die **Pflege von Streuobstlandschaften** und eine extensive Landwirtschaft helfen, Lebensraum für Fledermäuse zu erhalten. In Siedlungen, Alleen oder Wäldern können **Fledermauskästen** Sommerquartiere bieten. Bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden sollte die **Untere Naturschutzbehörde** im Voraus kontaktiert werden, um mögliche Maßnahmen zum Schutz der Fledermäuse und anderer Arten umzusetzen.

Weiterführende Informationen:
www.artenschutz-am-haus.de/downloads/



Fledermauskästen an einer Fassade

Foto: LRA

Wir beraten Sie gerne

Amt für Bauen und Naturschutz
Kreisökologie

Annika Niemeyer

Tel.: 07433/92-1309

E-Mail: annika.niemeyer@zollernalbkreis.de

Sabrina Danner

Tel.: 07433/92-1067

E-Mail: sabrina.danner@zollernalbkreis.de

Auf einen Blick

- 25 heimische Arten
- Flugfähige Säugetiere
- Orientierung und Jagd durch Echoortung
- Winterschlaf von November bis März
- Alter von bis zu 30 Jahre möglich
- Viele Arten stark gefährdet



Bechsteinfledermaus

Foto: Marko König

Fledermäuse

Flugkünstler der Nacht



Braunes Langohr

Foto: Marko König



Zollernalbkreis
Landratsamt

Heimische Fledermäuse

In Deutschland gibt es **25 Fledermausarten**, von denen 23 in Baden-Württemberg vorkommen. Viele heimische Fledermäuse sind mit einer Körpergröße von bis zu 5 cm **eher klein**. Die größte Art, das Große Mausohr, hat eine Flügelspannweite von 40 cm.



QR-Code: NABU-Webseite
"Heimische Fledermäuse im
Porträt"
Nähere Informationen zu den
25 Fledermausarten

Fledermäuse sind die einzigen Säugetiere, die **fliegen** können. Ihre Flügel entsprechen den Armen und Händen der Menschen: die Fingerknochen sind stark verlängert und durch die Flughaut miteinander und mit dem Körper verbunden.

Fledermäuse **ruhen mit dem Kopf nach unten**, indem sie sich mit ihren Hinterfüßen an Wänden oder Decken festkrallen.



Großes Mausohr

Foto: Marko König

Lebensweise

Unsere heimischen Fledermäuse sind **nachaktiv**. Im Sommer schlafen sie tagsüber beispielsweise in Felsspalten, Baumhöhlen, Dachböden oder Mauernischen. Dieses **Sommerquartier** ist je nach Art unterschiedlich. Weibchen sind **gesellig**, während Männchen **Einzelgänger** sind.



Weibchen des Großen Mausohrs bilden große Wochenstuben, bspw. in Haigerloch
Foto: Christian Dietz

Den Winter verbringen die Fledermäuse in geschützten **Winterquartieren** wie zum Beispiel tieferen Höhlen, deren Temperatur nicht so weit abfällt. Die Temperatur dieses Quartiers darf **nicht unter 1 °C** fallen. Fledermäuse halten **Winterschlaf**, senken also ihre Körpertemperatur und ihren Stoffwechsel, um Energie zu sparen.

Nahrung und Jagd

Fledermäuse ernähren sich von **Insekten** wie Mücken und Nachtfaltern. Obwohl sie gut sehen können, orientieren sie sich mit den **Ohren**: sie nutzen die **Echoortung**. Sie geben dabei Töne von sich (für den Menschen unhörbar), die auf Gegenstände (oder **Beute**) treffen und sich dabei verändern. Die veränderten Töne wandern zurück zur Fledermaus, die an diesem Echo z.B. die **Position und Größe** der Beute erkennt.



Große Mausohren

Foto: Sabrina Mai

Verschiedene Fledermausarten nutzen unterschiedliche **Lebensräume** als Jagdrevier. Je nach Art sind dies zum Beispiel **Wälder, Gewässer** oder **Streuobstwiesen**.



Lebensraum Streuobstwiese

Foto: Sabrina Mai